

Inhalt



Grußworte und Gedanken

- 2 Bezirksvorsteher Heinz Gerstbach
- 3 Christoph Kardinal Schönborn
- 4 Provinzial Pater Rudolf Osanger SDB
- 5 Direktor Pater Siegfried M. Kettner SDB
- 6 Pater Josef Vösl SDB
- 7 Alexander Kurucz und Dagmar Merbaul SMDB

Rückschau: Das Haus für die Jugend

- 8 In guter Nachbarschaft
- 9 Fast ein Jahrhundert
- 10 Zum Start: Das sind wir also
- 11 Eurotreff: Vielfalt - Toleranz - Friede

Aktuell: Das Angebot für die Jugend

- 12 Vernunft - Liebenswürdige - Religion
- 14 Unser Angebot
- 16 Salesianische Jugendbewegung - Heimat und Stützpunkt
- 18 Arbeitsplatz Don Bosco Haus
- 20 Das Präventivsystem
- 21 Doni B. - Ein Heiliger nimmt Gestalt an

Wussten Sie, dass pro Jahr

- 40.000 Menschen das Don Bosco Haus besuchen?
- 14.200 Gäste hier übernachten?
- 33.500 Mittagessen gekocht werden?
- 224 Orientierungs-, Projekt- und Wientage organisiert werden?
- 360 Kinder insgesamt 3.260 Mal zur Spielwiese kommen?

... damit das Leben junger Menschen gelingt.



25 Jahre Bildung für die Jugend

Die Salesianer Don Boscos erbringen in Unter St. Veit seit vielen Jahren hervorragende Leistungen für die Jugend. Schon

1921 übernahmen sie ein „Schutzheim“ für gefährdete Jugendliche, die zu Gärtnern ausgebildet wurden, wie Gerhard Weissenbacher in seinem Standardwerk „In Hietzing gebaut“ schreibt. Nach der Beschlagnahme im Jahre 1938 durch die NS-Verwaltung und dem Krieg diente das Haus als Schülerheim, bis mit einem Neubau im Jahre 1986 ein völlig neues Konzept für eine Jugendbildungsstätte verwirklicht wurde. Das neue Haus vermittelt nicht den Eindruck einer Schule oder eines Internats, sondern strahlt trotz seiner Größe die Geborgenheit eines familiären Wohnhauses aus.

Seit 25 Jahren setzt nun das Don Bosco Haus wesentliche Akzente in der Jugendarbeit und der Jugendseelsorge. Neben der Bildungsarbeit ist für diese Einrichtung als soziales Unternehmen auch die Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen ein wichtiges Anliegen. Darüber hinaus finden Jugendliche und junge Erwachsene, aber auch Eltern und Pädagogen Anregungen und Hilfe zur Weiterbildung.

Eindrucksvoll waren für mich immer die Feste, an denen ich teilnehmen durfte, wie das Don Bosco Fest, Sportveranstaltungen oder die Jonglierkurse und Jongliervorführungen. Eine besondere Aufgabe hat die Partnerorganisation „Jugend Eine Welt“ übernommen. Durch sie sind junge Menschen in vielen Ländern Asiens und Lateinamerikas erfolgreich tätig.

Das Don Bosco Haus in der St. Veit-Gasse ist eine wichtige Institution für unsere Jugend geworden. Es ist aus unserem Bezirk nicht mehr wegzudenken.

Ich wünsche den Salesianern Don Boscos und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Erfolg „ad multos annos“!

Ihr

Heinz Gerstbach

Bezirksvorsteher Wien Hietzing



Alles Gute zum 25. Geburtstag

Das Don Bosco Haus hat sich zum Ziel gesetzt, gerade für junge Menschen eine verlässliche Heimat und eine Quelle der Zuversicht zu sein. Vor dem Hintergrund der Kirchengeschichte sind 25 Jahre eine kurze Zeit, im Hinblick auf die Jugend aber ist das oft schon etwa ein Drittel der normalen Lebenserwartung.

Als Erzbischof von Wien freue ich mich, dass dieses Haus gebaut wurde. Viele junge Menschen – nicht nur aus Wien – haben in Ihrem Haus Orientierung für ihren Lebensweg gefunden. Viele haben bis heute ihre Beziehungen nicht abgebrochen, sondern stellen sich als ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung oder haben einen kirchlichen oder sozialen Beruf gewählt.

Das Don Bosco Haus ist für die Entwicklung der Pastoral, insbesondere der Jugendpastoral, in der Erzdiözese Wien und in ganz Österreich nicht wegzudenken. Hier wurden die „Orientierungstage“ erfunden, die es den suchenden jungen Menschen leichter machen sollen, die richtigen Entscheidungen für ihr Leben zu finden und zu treffen. Im Rahmen der „neuen Bewegungen“ wurden Jugendliche zu Gruppen zusammengeführt, die sich am Geist Don Boscos orientieren. Mancher Impuls für die Findung der eigenen Berufung wurde gesetzt und verstanden. Viele Erwachsene konnten in diesem Klima der Annahme und der pastoralen Begleitung für sich und ihre Familie Wege finden, die sie zu einem gelungenen und glücklicheren Leben befähigten.

Das Don Bosco Haus stellt nun in der Bildungslandschaft und darüber hinaus einen wichtigen Beitrag dar. Ich wünsche dieser blühenden Einrichtung Gottes Segen auf dem weiteren Weg und eine besondere Sensibilität für das, was die Jugend braucht, damit sie – wie Don Bosco sagte – „ihr zeitliches und ewiges Heil finden“.

Mit meinen besten Grüßen und Segenswünschen zu Ihrem schönen Jubiläum!

Ihr

Christoph Kardinal Schönborn

Erzbischof von Wien



Viel Freude, Segen und Erfolg

„Wenn es um die gefährdete Jugend geht
oder darum, Jugendliche für Gott
zu gewinnen, gehe ich bis zur Verwegenheit.“

Don Bosco

Der Mut, mit großem Gottvertrauen neue Dinge für die Jugend anzugehen, war eines der Wesensmerkmale Don Boscos.

Als man begann, das Don Bosco Haus zu planen und ein Konzept für die Jugendbildung in Österreich zu entwerfen, war genauso Mut, ja Verwegenheit gefordert. In der Zwischenzeit hat sich das Haus auch in der Szene der österreichischen Bildungshäuser etabliert, vor allem aber als **salesianisches Zentrum der Provinz**:

- Von der „Jugendbildungsstätte Don Bosco Haus“ sind verschiedene Impulse für die kirchliche Jugendarbeit in Österreich ausgegangen: zum Beispiel die Salesianische Jugendbewegung oder die Orientierungstage für Schulklassen, die heute in allen österreichischen Diözesen zum jugendpastoralen Standard gehören.
- Das Provinzialat der Salesianer in Österreich umfasst die Provinzleitung, die „Zentrale“ für die salesianische Jugendpastoral, Angebote für salesianische Weiterbildung sowie das Kompetenzzentrum für die Öffentlichkeitsarbeit und die Jugendsozialarbeit.

Ich wünsche mir, dass auch in Zukunft spürbar wird, was Paulus in 1 Kor, 2 verspricht, das „Große, das kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben“. – Dem Team und allen Jugendlichen, die in den nächsten 25 Jahren hier ein- und ausgehen werden, viel Freude, Segen und Erfolg!
Gott möge Euer Wirken begleiten!

Pater Rudolf Osanger SDB
Provinzial

Liebe Freundinnen und Freunde des Hauses!

Seit der Eröffnung des Don Bosco Hauses 1986 hat sich gezeigt, dass es eine gute und notwendige Idee war, unsere Jugendbildungsstätte zu gründen und aufzubauen. Sie wurde von den Jugendlichen und kirchlichen Mitarbeitern begeistert angenommen.



Wie für alle Jugendeinrichtungen gilt auch für das Don Bosco Haus: Die Zukunft wird davon abhängen, wie sehr es uns gelingt, die tiefen Sehnsüchte und Bedürfnisse der jungen Menschen zu „lesen“ und darauf zu antworten. Da geht es um eine neue Heimatlosigkeit vieler Jugendlicher, aber auch um die Sehnsucht nach dem, was tragen kann: eine authentische Antwort nach dem Sinn des Daseins, der Glaube an Gott, die Gemeinschaft der Kirche, der Einsatz für andere.

Ich persönlich sehe dieses Haus, aber auch seine Geschichte mit allem, was gelungen ist, als Geschenk Gottes. Ein besonderer Reichtum sind die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, aber auch die vielen Jugendlichen, die sich im Haus einsetzen. Ohne sie wäre das alles nicht möglich. Ein Dank gilt auch meinen Mitbrüdern, die bereit waren, eine Zeit lang diese Einrichtung zu führen. Im Sommer habe ich diese Arbeit neu übernommen. Eine große Herausforderung mit viel Verantwortung – und eine wunderbare Aufgabe für unsere Jugend.

Pater Siegfried M. Kettner SDB
Hausdirektor

Bildungshausleiter

Pater Josef Vösl SDB (1986-1990)
Pater Siegfried M. Müller SDB (1990-2001)
Pater Franz Kos SDB (2001-2007)
Pater Rudolf Osanger SDB (2007-2008)
Pater Siegfried M. Müller SDB (2008-2011)
Pater Siegfried M. Kettner SDB (seit 15. August 2011)



Pater Josef Vösl war der erste Leiter des Don Bosco Hauses. Er erinnert sich an turbulente Zeiten und viel Zuversicht.

Ein Werk von der Jugend für die Jugend

Ich habe das Gefühl, dass das alles erst vor einigen Tagen geschehen ist. Und es erfüllt mich mit Staunen und Dankbarkeit, dass so vieles von unseren damaligen Utopien Wirklichkeit geworden ist.

Unser Don Bosco Haus wurde von Anfang an von der ganzen Don Bosco Familie getragen. Zwei Don Bosco Schwestern (Sr. Irmgard Gundolf und Sr. Veronika Kreuzberger) und drei Salesianer (P. Osanger, P. Schwarzl und ich) haben das pädagogische Team gebildet. Wir haben gemeinsam überlegt, wie wir diese Arbeit angehen können und wer welche Inhalte am besten einbringen kann. Wir wollten für Kinder und Jugendliche da sein, dann für Multiplikatoren. Als Leiter musste ich auch für die notwendige Logistik sorgen. Zusammen mit der ersten Rezeptionistin, Ingrid Fladnitzer, bauten wir uns die notwendige Bürokratie auf. Das alles ohne Computer, mit papierenen Plänen und Laufzetteln und einem riesigen Terminkalender. Hier kam uns die nachbarschaftliche Beratung der Jesuiten des „Kardinal König-Hauses“ zugute. Das ganze Werk – so kann man wohl sagen – wurde von allen mit sehr viel Hoffnung begleitet.

Schließlich konnte man sagen: Die Jugendlichen haben sich wohlfühlt und sich das Haus angeeignet. Es ist zu „ihrem“ Haus geworden.

Inzwischen ist so vieles „selbstverständlich“ geworden. Dafür bin ich sehr dankbar. Es ist eine Frucht vieler Menschen. Geleitet vom Charisma Don Boscos ist für die Jugend ein Werk von der Jugend entstanden.

> Pater Josef Vösl SDB

Kein x-beliebiges Haus

Für über fünf Jahre war das Don Bosco Haus mein Zuhause. Ich hatte das Glück, als Student hier wohnen zu können und in der Cafeteria und in der Rezeption mitzuarbeiten. Das Besondere daran war, dass ich hier nicht nur als „Angestellter“ gesehen wurde, sondern mit den Salesianern und Don Bosco Schwestern mitleben durfte und Teil dieser Familie geworden bin.



Außerdem ist das Don Bosco Haus für mich der Ort, an dem Begegnung stattfindet. Hier habe ich meine Frau kennen und lieben gelernt und Freunde fürs Leben gefunden. Ich möchte ganz einfach DANKE sagen, dass es diesen Ort und die Menschen gibt, die das Don Bosco Haus zu mehr machen als zu einem x-beliebigen Gebäude.

> Alexander Kurucz

Meine geistig-spirituelle Heimat

Ich war 1986 beim Eröffnungsfest des Don Bosco Hauses dabei und sehr beeindruckt von der offenen, lebensbejahenden und fröhlichen Atmosphäre. Während meines Studiums verbrachte ich hier viel Zeit. 1988 durfte ich am „Confronto Don Bosco“ in Turin teilnehmen und in der Folge den Aufbau dieser salesianischen Jugendbewegung miterleben und -tragen. 1989 legte ich das Versprechen zur Salesianischen Mitarbeiterin ab. Während der ganzen Zeit war das Don Bosco Haus mit den dort aus- und eingehenden Menschen für mich das, was es mir bis heute geblieben ist: eine geistig-spirituelle Heimat, ein Kraftpunkt zum Auftanken für den Alltag, ein Ort des – oft auch kritischen und lebhaften – Austausches und der herzlichen Begegnung.



Liebes Don Bosco Haus, zu deinem Geburtstag wünsche ich dir und allen Menschen, die in dir wirken, dass jeder, der durch deine Türen kommt, das mit Freude tun kann, weil er sich herzlich willkommen und aufgenommen weiß!

> Dagmar Merbaul SMDB
(im Bild 2.v.r.)

In guter Nachbarschaft



Mit der Eröffnung des Don Bosco Hauses übersiedelte 1986 auch das Provinzialat vom Mutterhaus „Salesianum“ in Wien Neudberg nach Hietzing. Derzeit leitet Pater Rudolf Osanger (im Bild 2.v.r.) als Provinzial die Salesianer in Österreich. Im Provinzialat sind auch die Stabstellen des Sozialen Jugendwerks und das Büro für Öffentlichkeitsarbeit untergebracht.

www.donbosco.at



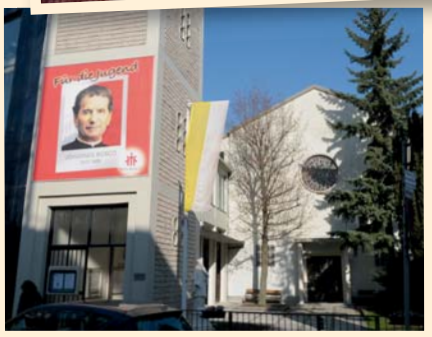
Die Don Bosco Partnerorganisation Jugend Eine Welt wurde 1997 gegründet und hat seither ihren Sitz neben dem Don Bosco Haus. Das erste Büro war im Provinzialat untergebracht. 2004 übersiedelte der Verein in die sogenannte „Villa“ im Nebenhaus. Jugend Eine Welt engagiert sich im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit mit einem besonderen Schwerpunkt auf das Volontariat – den Freiwilligeneinsatz – und den Zivildienst.

www.jugendeinewelt.at



Seit 1952 betreuen Salesianer die Pfarre Unter St. Veit, die nur einen Häuserblock entfernt liegt. Derzeit leitet Pater Karl H. Salesny SDB die Gemeinde. Vom Kirchturm lächelt Don Bosco über die St. Veit-Gasse.

www.pfarreunterstveit.at



Fast ein Jahrhundert

Seit der große Neubau des Don Bosco Hauses den Straßenverlauf dominiert, ist fast in Vergessenheit geraten, wie es früher in der St. Veit-Gasse 25 ausgesehen hat. Im Ordensarchiv wurde die Redaktion bei der Recherche fündig.



Seit 1919 sind die Salesianer in Unter St. Veit. Damals betreuten sie in einem Schutzheim verhaltensauffällige Jugendliche. Die Arbeit der katholischen Ordensgemeinschaft wurde auch von der sozialdemokratischen Arbeiterzeitung gewürdigt.



Seit 1948 war das Haus ein Schülerheim für Haupt- und Mittelschüler. Mit dem Abriss des Gebäudes 1984 wurde das Schülerheim geschlossen.



1934 wurde eine Gartenbaufachschule eröffnet. Von den Nazis aufgelöst, konnte die Gärtnerei nach dem 2. Weltkrieg wieder reaktiviert werden.

Das sind wir also

Wie kam es zum Bau des Don Bosco Hauses und wie ging es in den ersten Tagen des Hauses zu? Pater Ludwig Schmidt war als Provinzökonom der Bauherr, und Pater Hans Schwarzl war mit dabei beim ersten pädagogischen Team.

Ein Haus wird gebaut

Die Widerstände waren massiv. Bei jeder Direktorenkonferenz und jeder Mitbrüderversammlung musste ich das Projekt verteidigen. Und es bedurfte der Beschlussfassung durch den Provinzialrat. In einer langen Sitzung unter Moderation eines Jesuitenpaters wurden Fragebögen ausgefüllt und ausgewertet. Das Ergebnis war überwältigend. Der Provinzialrat hatte einstimmig dafür gestimmt. Die Finanzierung war für mich auch ein Gottesbeweis: Wir erhielten auffällig viele Erbschaften. Mit der Fertigstellung waren alle Kosten für die Errichtung und Einrichtung bezahlt. Es gab keine Schulden.



> Pater Ludwig Schmidt SDB

Es ist viel passiert

Als ich im Sommer 1986 in das Haus eingezogen bin, mussten wir jeden Bleistift kaufen. Die Einladungen zur Eröffnung haben wir auf einem Tischkopierer produziert. Das Fest war dann ein toller Erfolg. Wir haben die Adressen der Jugendbewegung, die ich seit 1981 betreut hatte, angeschrieben, dann alle Ordensschulen und Multiplikatoren, um unser Haus bekannt zu machen. 300 Jugendliche sind gekommen, und bald haben wir unser pädagogisches Programm gestartet, damals gemeinsam mit den Don Bosco Schwestern. Es war oft brutal anstrengend, aber vieles ist möglich gewesen und wie ein Baum gewachsen.



> Pater Hans Schwarzl SDB



Eurotreff: Vielfalt – Toleranz – Friede

Insgesamt zehn Mal lud das Don Bosco Haus zu den beliebten Eurotreffs ein. Hier eine Rückschau auf den internationalen Jugendevent im Jahr 2002.

Unter dem Motto „Celebrate Diversity: Vielfalt – Toleranz – Friede“ trafen einander 100 Jugendliche aus sieben Ländern zum „Eurotreff 2002“. Der bunten Vielfalt der jungen Teilnehmer/-innen aus Malta, Belgien, Deutschland, Montenegro, Spanien, Tschechien und Österreich entsprechend, wurde der Eurotreff unter das Symbol des Regenbogens gestellt.

In Diskussionsrunden, kreativen Workshops, beim Kennenlernen Wiens und beim gemeinsamen Gebet und Feiern der heiligen Messe hatten die Jugendlichen Gelegenheit, über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg Kontakte zu knüpfen und Vorurteile abzubauen. Das Thema zog sich wie ein roter Faden – der hier freilich in vielen bunten Farben schillerte – durch das Programm der gemeinsam verbrachten Woche. „Der brutale Terror vom 11. September 2001 hat uns zu diesem Thema bewogen“, erklärte Roswitha Leitner. „Weil“, so die Hauptorganisatorin des internationalen Jugendtreffs, „nur durch die Freude an der Vielfalt und durch ehrliche Auseinandersetzung mit anderen Meinungen und Kulturen die Toleranz wachsen kann. Friede bedeutet: Zuerst das Gemeinsame sehen und in Toleranz aufeinander zugehen, ja mehr noch: miteinander feiern.“

> Agathe Gansterer/red

Vernunft – Liebenswürdigkeit – Religion

Unser Angebot



„Vernunft, Liebenswürdigkeit und Religion sind die Grundpfeiler meiner Erziehung.“

So hat es Don Bosco formuliert. Alle drei Bereiche werden im Don Bosco Haus gelebt und vermittelt, sind Leitlinie unserer pädagogischen Arbeit und prägen den salesianischen Stil des Umgangs mit jungen Menschen. Don Bosco geht es um das Ernst-Nehmen des jungen Menschen und seiner konkreten Lebenssituationen und er misst dabei dem Glauben und Gottvertrauen große Bedeutung bei. Sein Erziehungsziel ist, die jungen Leute zu mündigen Menschen in ethisch-religiöser Hinsicht zu erziehen. Das bedeutet, dass der junge Mensch zur Selbstständigkeit angeleitet wird, seinen Lebensauftrag zu erkennen und bewusst anzunehmen. In diesem Erziehungsprozess ist vor allem die Präsenz des erwachsenen Begleiters wichtig, um Zeugnis zu geben von einem Leben als selbstständiger Mensch und Christ.



Wer ins Don Bosco Haus kommt, der merkt sehr schnell, dass er/sie in einem ganz besonderen Bildungshaus „gelandet“ ist: Das Don Bosco Haus ist ein Haus für Jugendliche, und immer wieder begegnet man bei uns Gruppen von aufgeweckten jungen Menschen, die das Haus bewohnen bzw. hier ihre Freizeit verbringen, einen Orientierungstag erleben oder an sonst einer Veranstaltung teilnehmen.

Oratorianische Prinzipien

Das Don Bosco Haus bietet ganz nach den Grundsätzen der salesianischen Pädagogik vielen (nicht nur jungen) Menschen:

- ein Zuhause. Einen Ort, wo sie sich wohlfühlen und immer wieder kommen bzw. ein Zimmer gebucht haben und grad vom Frühstück kommen ...
- einen Platz zum Spielen. Viele nützen das Angebot unserer großen Spielwiese und die Spielmöglichkeiten im Kellerfoyer.
- einen Ort zum Lernen. In unserem Bildungshaus wird Lebenswissen und viel Praktisches vermittelt, damit das Leben der jungen Menschen gelingt.
- einen Ort des Gebets. Im Don Bosco Haus versammeln sich Jugendliche aus der salesianischen Jugendbewegung genauso zum Gebet wie täglich die Salesianergemeinschaft mit vielen Freunden des Hauses.

Wir glauben

Im Geiste Don Boscos glauben wir im Don Bosco Haus, dass Gott die Jugendlichen liebt. Diese Überzeugung ist Grundlage all unserer pädagogischen Arbeit. Darüber hinaus glauben wir, dass Jesus Christus sein Leben mit den Jugendlichen teilen will, denn die jungen Menschen sind die Hoffnung auf eine neue Zukunft gemäß der Botschaft des Evangeliums. Schließlich glauben wir, dass der Heilige Geist sichtbar in den Jugendlichen wirkt und dass er durch sie eine echtere menschliche und christliche Gesellschaft aufbauen will. Dabei wollen wir im Don Bosco Haus mithelfen. Wie Don Bosco vertrauen wir dabei auf die Begleitung und Hilfe der Gottesmutter Maria. Diesen Glauben wollen wir bezeugen und mit vielen anderen teilen und leben.

> PHS

Pädagogische Angebote im Don Bosco Haus



„Willkommen im Don Bosco Haus“ hören nun seit 25 Jahren jedes Jahr bis zu 1.800 Schülerinnen und Schüler, die zu einem Orientierungstag ins Haus kommen. Wir wollen Jugendlichen neue Erfahrungen und Orientierungshilfen im persönlichen, zwischenmenschlichen und religiösen Bereich anbieten, um somit zu einem gelingenden (Zusammen-)Leben beizutragen. Durch gezielte Methoden aus den Bereichen Spielpädagogik, Erlebnispädagogik, Gruppendynamik, Sozialpädagogik usw. werden die Schüler/-innen zur Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen ermutigt. Orientierungstage haben sich so zu einer sinnvollen Erweiterung des Schulalltags entwickelt, da sie zur Förderung des sozialen Miteinanders innerhalb der Klassengemeinschaft beitragen.

Das Don Bosco Haus ist seit 25 Jahren ein Ort der Begegnung mit und für junge Menschen. So wollen wir auch in Zukunft unseren Beitrag leisten, damit das Leben junger Menschen gelingt!

Neu sind Orientierungstage unter dem Motto „24 Stunden im DBH“. Diese Variante bietet die Möglichkeit, neben der Erarbeitung und Erfahrung der gewünschten Themen intensiv Zeit miteinander zu verbringen, sich außerhalb des Schulalltags aufeinander einzulassen und anders kennenzulernen.

Orientierungstage

Immer wieder, wenn ich mit Menschen über das Don Bosco Haus ins Gespräch komme, höre ich: „Bei euch war ich damals als Schüler zu so einem Orientierungstag.“ – Wenn ich dann frage, wie’s ihnen gefallen hat oder was ihnen davon noch in Erinnerung ist, antworten viele: „Es war toll – vor allem die Spiele.“

Bibel-Rallye und Don Bosco-Rallye

Kreative Entdeckungsreisen rund um die Bibel oder das Leben Don Boscos vermitteln auf spielerische und lockere Art viele Sach-Informationen – der Spaß kommt dabei auf keinen Fall zu kurz.

Projektstage

Projektstage stellen eine Erweiterung des Schulunterrichtes dar und richten sich an jüngere Schüler/-innen. Dem Alter entsprechend werden Ziele wie Gemeinschaftserfahrung, Förderung sozialen Verhaltens, Ich-Stärkung in der Gruppe und Glaubenserfahrung angestrebt. Auf Wunsch kann als Schwerpunkt des Projekttages das Thema „friedlich miteinander – gewaltlos handeln“ gewählt werden. Dieses Angebot bietet den Schüler/-innen konkret und praktisch die Möglichkeit, gewaltfreie Lösungen in Konfliktsituationen zu finden und zu erproben.

Angebote für Firmlinge

Confronto-Firmlingswochenende: „GEIST-reiche“ Tage für bis zu 100 junge Menschen.

Fit 4 Spirit

Das Angebot für Firmgruppen. Drei Stunden lang ist Gelegenheit, sich mit den Fundamenten unsere Glaubens auf kreative Art auseinanderzusetzen. Neben all diesen Angeboten beherbergt das Don Bosco Haus auch Schulklassen aus Westösterreich zu Wien-Tagen, genauso wie Jugendliche aus der Salesianischen Jugendbewegung zu einem Confronto-Wochenende. Jährlich kommen so mehr als 4.000 junge Menschen zu uns ins Haus und nützen unsere Angebote, feiern Messe mit uns oder treffen sich zum gemütlichen Beisammensein.

> Pater Herbert Salzl SDB



Salesianische Jugendbewegung

Heimat und Stützpunkt

Es gibt viele junge Menschen in Österreich, die sich im Geist Don Boscos engagieren, z.B. in pfarrlichen Gruppen und in der Firmvorbereitung, bei Confronto oder im „Sale für alle“.

Die „Salesianische Jugendbewegung“ (SYM – Salesian Youth Movement) verbindet all jene jungen Menschen, die sich dieser Bewegung zugehörig fühlen möchten und sich mit ihrem Engagement bewusst dazu bekennen. Im Don Bosco Haus treffen sich viele Jugendliche von Confronto, aber auch ehemalige Volontäre, Studierende und junge Erwachsene, die sich im „Sale für alle“ engagieren. Dieses Haus möchte allen Heimat sein und ist somit ein Stützpunkt der Salesianischen Jugendbewegung.

Salesianische Jugendspiritualität

Hintergrund dieser Bewegung ist die „Salesianische Jugendspiritualität“. Christliche Spiritualität baut auf Gott im eigenen Leben und lebt aus einer vertrauten Beziehung mit Jesus Christus. Spiritualität ist dabei eine Wirklichkeit, die viele junge Menschen erfahren und leben. Das Salesianische ist dabei kein trennendes Unterscheidungsmerkmal zu anderen Spiritualitäten, sondern es benennt einfach die Quelle, aus der sie sich nährt: von Don Bosco und der Menschlichkeit des heiligen Franz von Sales. Alle Jugendlichen, die sich im Geist Don Boscos engagieren (möchten), sind eingeladen, Teil dieser Bewegung zu werden.

Die Grundsätze sind:

Spiritualität des Alltags

Der Ort, um Gott zu begegnen, ist das Menschliche. Es geht darum, Gott im Alltag zu entdecken und eine Verbindung mit ihm zu suchen.

Spiritualität der Freude und des Optimismus

„Heilig sein“ heißt für Don Bosco „fröhlich sein“. Die Freude, der Optimismus und die Hoffnung sollen alles salesianische Tun prägen.

Spiritualität der Freundschaft mit Jesus, dem Herrn

Wer im Geist Don Boscos leben will, möchte das Wissen über Jesus und seine Person vertiefen. Gefragt ist eine konkrete Antwort auf die Liebe Jesu, die in einer großen Einsatzfreude mündet. Die Sakramente sind dabei eine Hilfe für das christliche Leben.

Spiritualität der kirchlichen Gemeinschaft

Glauben kann keiner für sich alleine – der Glaube drängt hin auf die Gemeinschaft der Glaubenden, die Kirche. In ihr ist trotz der Schwäche des Menschlichen Gott selbst anwesend. So drückt sich die Liebe zur Kirche vor allem im Miteinander mit allen aus.

Spiritualität des verantwortlichen Dienens

Christ sein heißt immer auch, bereit sein zum Einsatz für das Reich Gottes und das Evangelium. Es geht dabei darum, die Würde des Menschen zu fördern und eine aktive Solidarität zu leben, besonders gegenüber den Ärmsten. Das eigene Leben als Berufung von Gott anzunehmen und zu leben, ist Ziel der Salesianischen Jugendbewegung: ob als Lebensberufung zur Familie und zum Einsatz im Beruf und in der Gesellschaft oder als Entschluss für das Priestertum oder das Ordensleben.

> phs

www.donbosco4youth.at

Arbeitsplatz Don Bosco Haus

Neben den Salesianern sind 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Gäste im Einsatz. Ein virtueller Rundgang durch das Bildungshaus.



① **Mit Herz und Verstand:** Die pädagogischen Referentinnen betreuen Kinder und Jugendliche bei den Veranstaltungen im Haus. Maria-Theres Böhm (29) hat sogar eine eigene Don Bosco-Rallye zusammengestellt.



② **Überblick:** Hausverwalter Alexander Laimer-Netsch (31) wirbt mit Praktikantin Makéta aus Tschechien für das **DON BOSCO magazin**. Als Verwalter ist er mit Hilfe der Mitarbeiter/-innen und Mitarbeiter für die reibungslosen Abläufe in der Gastronomie, Reinigung und Haustechnik zuständig.



③ **Eingeschenkt:** Schülerin Annika (17) lernte während ihres Praktikums in der Cafeteria nicht nur die Zubereitung von perfektem Milchschaum, sondern auch viel für ihr späteres Berufsleben in der Gastronomie.



④ **Angerichtet:** Seine Lehrzeit absolvierte Mesud Halilovic (22), Spitzname Miki, erfolgreich im Don Bosco Haus. Nach seinem Präsenzdienst kehrte der junge Koch wieder zurück ins Küchenteam.



⑤ **Willkommen:** An der Rezeption begrüßt Ivana Steiner (24) die Gäste. Sie beantwortet mit ihren Kolleginnen von der Seminarorganisation unzählige Fragen, Anrufe und E-Mails. Dabei ist sie immer gut aufgelegt.



⑥ **Einsatz:** Das Handy von Reinhard Kirchweger (30) läutet oft, wenn Gäste und Kollegen technische Anlaufschwierigkeiten haben. Die Haustechnik hilft schnell und findet immer eine Lösung.



⑦ **Aufgeräumt:** Die Mitarbeiterinnen in der Reinigung haben jeden Tag zu tun. Luciana Dara (39) und ihre Kolleginnen beseitigen den Schmutz und bringen Glanz in die Räume.

Das Präventivsystem



Als Methode/Arbeitsweise gibt es seit Don Bosco das sogenannte Präventivsystem, bei dem vor allem ein dialogischer Stil des Umgangs zwischen Erwachsenen und Jugendlichen betont wird. Den jungen Menschen werden im Don Bosco Haus viele positive Möglichkeiten angeboten, sich zu erleben, zu erproben und daran zu wachsen.

Salesianische Grundhaltungen

So gelten seit Don Bosco folgende Grundhaltungen – auch für uns im Don Bosco Haus:

- Fröhlichkeit, ansteckender Optimismus und Lebensbejahung.
- Ablehnung von Gewalt und Zwang.
- Verstehend-liebevoller Umgang.
- Bedingungslose Wertschätzung der Person.
- Verständnis und Vertrauen.
- Freundlichkeit, Ermutigung, Güte.
- Annehmen der Schwachen und Gefährdeten.
- Liebenswürdigkeit: Menschlichkeit, Freundlichkeit, Zuwendung, Familiarität.
- Verfügbarkeit, aktives, geduldiges Beistand-Leisten.
- Dabei-Sein, Mit-Gehen mit den Jugendlichen. Don Bosco prägt dafür den Begriff der Assistenz, womit zwischenmenschliche Zuwendung, personale Präsenz, partnerschaftliches Miteinander und Hilfe zur Selbsthilfe gemeint sind. So werden offene und vertrauensvolle Begegnungen ermöglicht und ein angstfreies, zuversichtliches Leben gelernt.
- Lebendiger Glaube, der sich an Jesus Christus, dem guten Hirten (Joh 10,11-18), orientiert.
- den Jugendlichen etwas zutrauen, sie zu „Aposteln“ für andere Jugendliche machen im Füreinander-da-Sein und Verantwortlich-Sein.

Die „apostolische Dimension“ der salesianischen Pädagogik zeigt sich im Engagement Jugendlicher für andere.

Doni B. oder ein Heiliger nimmt Gestalt an

Eine neue Don Bosco Statue zum 25. Geburtstag.

„Ich bin mit dem Kopf dauernd beim Doni B.“, erzählt Paul Mühlbauer in seinem Atelier im burgenländischen Olbendorf. Hier beschäftigt sich der 48-jährige Bildhauer seit Wochen mit Don Bosco. Immer wieder betrachtet Mühlbauer in einem dicken Bildband die historischen Fotos des Heiligen. Sogar einen Schuster hat er aufgesucht, um sich erklären zu lassen, wie im 19. Jahrhundert Schuhbänder geschnürt worden sind. „Ich mag ihn und ich mag euch Don Bosco Leute, ihr seid alle so fröhlich“, lacht der Künstler, der Johannes Bosco den eigenwilligen Namen „Doni B.“ gegeben hat. Mühlbauer umrundet sein Werk, nimmt vorsichtig einen Spatel, drückt damit in das Gesicht des Modells und gibt so Don Bosco ein intensiveres Lächeln.

Vom ersten Miniaturmodell im Herbst dauert es Monate, bis die lebensgroße Gestalt aus der Modelliermasse gefertigt ist. Danach erfolgt der Negativguss in Gips. Erst dann wird die Plastik in Bronze gegossen. 120 kg schwer soll sie werden. Neben dem Eingang wird Don Bosco künftig die Menschen grüßen – aufrecht stehend, geerdet, mit einer offenen Hand, einem Ball für die Jugend, zerstrubbelten Haaren und lächelnd. Aufmerksame Betrachter werden die Spatzen entdecken, von denen Don Bosco empfahl, sie pfeifen zu lassen. > sw



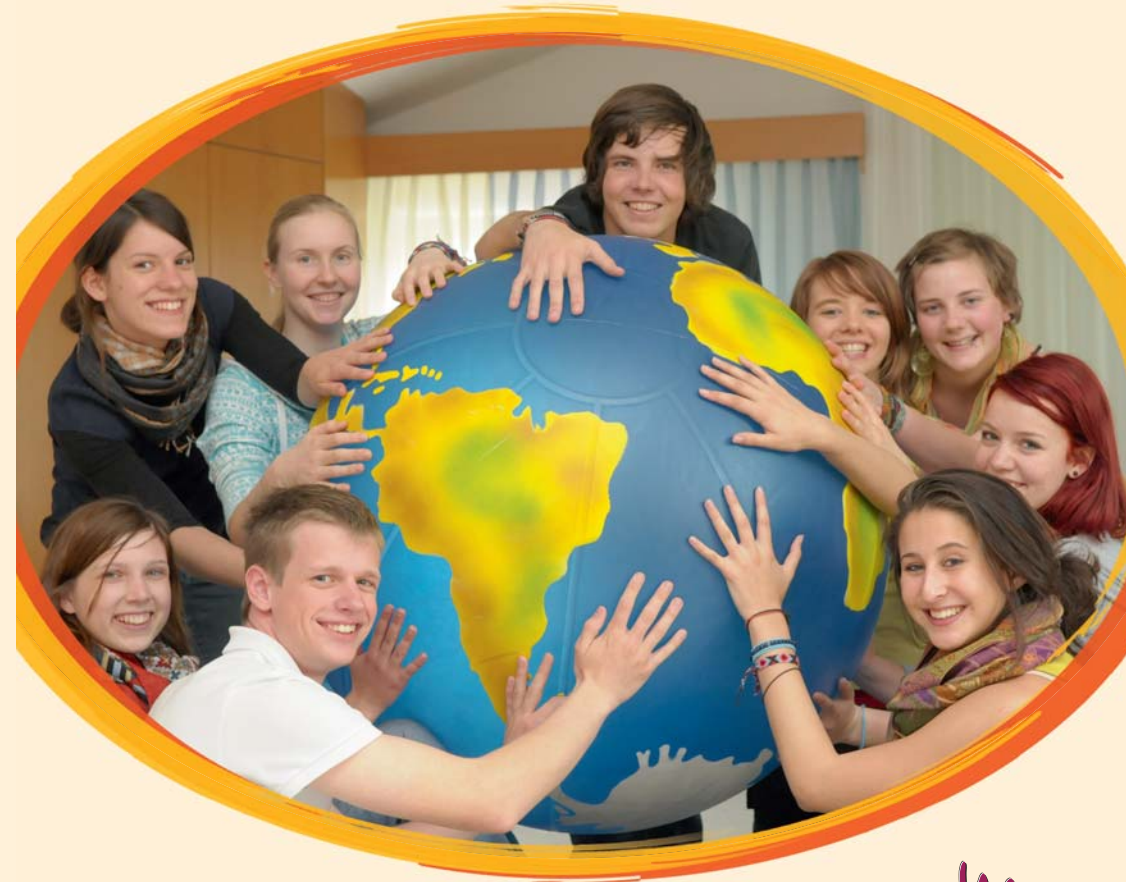
25 Jahre

DON BOSCO HAUS WIEN

FESTSCHRIFT

Fröhlich sein,
Gutes tun
und die Spatzen
pfeifen lassen.

Sac Gio Bosco



... damit das Leben junger Menschen gelingt.



DON BOSCO

www.donboscohaus.at





Kontakte

Don Bosco Haus

St. Veit-Gasse 25, 1130 Wien, Tel.: 00 43 (0)1 / 878 39

dbh@donbosco.at, www.donboscohaus.at

Leitung

Pater Siegfried M. Kettner SDB

siegfried.kettner@donbosco.at, Tel.: 01/878 39 - 410

Verwaltung und Catering

Alexander Laimer-Netsch

alexander.laimer@donbosco.at, Tel.: 01/878 39 - 420

Pädagogisches Team

Pater Herbert Salzl SDB

dbh-paedagogik@donbosco.at, Tel.: 01/878 39 - 429

Salesianische MitarbeiterInnen Don Boscos

smdb@donbosco.at

Salesianische Jugendbewegung und Confronto

www.donbosco4youth.at und www.confronto.at

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Das Don Bosco Haus ist seit 1991 Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Bildungshäuser Österreich“. Als eines der ersten Bildungshäuser wurde es im Herbst 2002 ISO zertifiziert. Das Qualitätsmanagementsystem hilft die Qualität der Arbeit zu gewährleisten, beziehungsweise weiter zu entwickeln. Das Haus und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren von zahlreichen Fortbildungen der ARGE und sind dafür dankbar.

IMPRESSUM

DON BOSCO magazin – Salesianische Nachrichten, 65. Jahrgang, 2011/5a. Mitteilungsblatt für die Don Bosco Familie und Don Bosco Bewegung in Österreich, erscheint im erweiterten Umfang als „25 Jahre Don Bosco Haus Wien. Festschrift“. 02Z030224S **Medieninhaber und Herausgeber:** Provinzialat der Salesianer Don Boscos, **Redaktion:** Mag. Sophie Wöginger, P. Herbert Salzl, P. Siegfried Kettner, Alle: 1130 Wien, St. Veit-Gasse 25; Tel.: 01/878 39, DW -520; E-Mail: magazin@donbosco.at **Grafik:** werbeproduktion.at **Herstellung:** Don Bosco Druck und Design, Ensdorf. **Fotos:** 2: privat, 3, 8 (unten): Kathbild.at, 4, 5, (unten), 12, 14, 16, 18, 19, 20: Kathbild.at/Don Bosco, 22: Ossi Mlynski jun. Bildnachweis, Titel und Rückseite: Kathbild/Don Bosco. Alle nicht gekennzeichneten Fotos stammen aus dem Archiv der Salesianer Don Boscos. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers.